

zdg

Geographie
Geschichte
Politik
Wirtschaft

Heft 2 | 2018

zeitschrift für didaktik der gesellschaftswissenschaften

Jahrgang 9

JOURNAL FOR DIDACTICS OF SOCIAL SCIENCES

Religion

Wolfgang Sander: Religion – zur Einführung in das Schwerpunktthema

Ulrich Riegel: Religionsunterricht unter den Bedingungen religiöser Vielfalt

Petra Bleisch: „Religion(en)“ im neuen Integrationsfach Natur-Mensch-Gesellschaft (NMG) zwischen Fachdidaktik(en) und Bezugsdisziplin(en)

Sören Torrau: Der 9. November als Unterrichts Anlass. Differenzkompetenz an der Schnittstelle von Politik und Religion

Georg Tafner: „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein.“ (Mt 4,4) Sinn und Verantwortung als lebensdienliche Brücken von Wirtschaft und Religion

Forum

Stefan Müller: Der Doppelcharakter von Subjektivität. Fachdidaktische Prinzipien zwischen Förderung und Untergrabung von Subjektivität im sozialwissenschaftlichen Unterricht

Thorsten Pohl, Kirsten Schindler, Manuel Köster, Anne Burkard: Basiserkenntnis-konzepte als Instrumente fachlichen Denkens. Ein interdisziplinäres Forschungsprojekt in den Unterrichtsfächern Deutsch, Geschichte und Philosophie

Werkstatt

Buchbesprechungen



WOCHEN
SCHAU
VERLAG

zeitschrift für didaktik der gesellschaftswissenschaften

Geographie ■ Geschichte ■ Politik ■ Wirtschaft

Jahrgang 9 | 2018, Heft 2

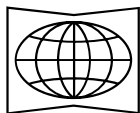
Religion

Mit Beiträgen von

Petra Bleisch
Anne Burkard
Christian Fischer
Theresia Jägers
Manuel Köster
Christian Kuchler
Stefan Müller

Thorsten Pohl
Ulrich Riegel
Wolfgang Sander
Kirsten Schindler
Georg Tafner
Lukas Tobler
Sören Torrau

Herausgegeben
von Peter Gautschi
Tilman Rhode-Jüchtern
Wolfgang Sander
und Birgit Weber



**WOCHEN
SCHAU
VERLAG**

INHALT

<i>Wolfgang Sander</i> : Religion – zur Einführung in das Schwerpunktthema.....	7
<i>Ulrich Riegel</i> : Religionsunterricht unter den Bedingungen religiöser Vielfalt	14
<i>Petra Bleisch</i> : „Religion(en)“ im neuen Integrationsfach Natur-Mensch-Gesellschaft (NMG) zwischen Fachdidaktik(en) und Bezugsdisziplin(en)	32
<i>Sören Torrau</i> : Der 9. November als Unterrichts Anlass. Differenzkompetenz an der Schnittstelle von Politik und Religion	48
<i>Georg Tafner</i> : „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein.“ (Mt 4,4) Sinn und Verantwortung als lebensdienliche Brücken von Wirtschaft und Religion.....	68
Forum	
<i>Stefan Müller</i> : Der Doppelcharakter von Subjektivität. Fachdidaktische Prinzipien zwischen Förderung und Untergrabung von Subjektivität im sozialwissenschaftlichen Unterricht.....	87
<i>Thorsten Pohl, Kirsten Schindler, Manuel Köster, Anne Burkard</i> : Basiserkenntnis Konzepte als Instrumente fachlichen Denkens. Ein interdisziplinäres Forschungsprojekt in den Unterrichtsfächern Deutsch, Geschichte und Philosophie.....	108
Werkstatt	
<i>Christian Fischer</i> : Kann das Konzept „Politische Religion“ helfen, den Holocaust zu erklären?	125
<i>Lukas Tobler</i> : Wer verteidigt die Menschenrechte?	130
<i>Theresia Jägers, Christian Kuchler</i> : Sakrale Räume als Untersuchungsgegenstand: Das Schülerlabor „goAix“	137

Buchbesprechungen

Karim Fereidooni: Diskriminierungs- und Rassismuserfahrungen im Schulwesen. Eine Studie zu Ungleichheitspraktiken im Berufskontext (von Arne Westerkamp). 141

Thomas Hellmuth (Hg.): Politische Bildung im Fächerverbund (von Klaus Barheier)..... 144

Stefan Müller/Wolfgang Sander: Bildung in der postsäkularen Gesellschaft. (von Klaus-Peter Hufer)..... 147

Didactica Historica: Revue suisse pour l'enseignement de l'histoire/ Schweizerische Zeitschrift für Geschichtsunterricht/Rivista svizzera per l'insegnamento della storia, Neuchâtel: Édition Alphil-Presses universitaires suisses, (1-4) 2015–2018. (von Peter Gautschi) 150

Abstracts 153

Autorinnen und Autoren dieses Heftes 157

BUCHBESPRECHUNGEN

Karim Fereidooni

Diskriminierungs- und Rassismuserfahrungen im Schulwesen. Eine Studie zu Ungleichheitspraktiken im Berufskontext.

400 Seiten, Springer VS, 2016



Vorhandene Studien thematisieren Rassismus- und Diskriminierungserfahrungen im deutschen Schulwesen vor allem im Bereich der Bildungsdiskriminierung von SchülerInnen „mit Migrationshintergrund“ (u.a. Gomolla/Radtke 2009) oder bei Vorurteilen von Lehrkräften gegenüber SchülerInnen mit Migrationsgeschichte (u.a. Weber 2003). Die subjektive Wahrnehmung von Rassismus- und Diskriminierungserfahrungen im Bildungswesen von Lehrkräften und ReferendarInnen „mit Migrationshintergrund“ wurden bisher nicht berücksichtigt. Fereidoonis Dissertation „Diskriminierungs- und Rassismuserfahrungen im Schulwesen. Eine Studie zu Ungleichheitspraktiken im Berufskontext“ leistet hier einen wesentlichen Beitrag, diese Forschungslücke zu schließen. Er untersucht, inwieweit (angehende)

Lehrkräfte zum einen selbst Rassismus an ihrer Arbeitsstelle erfahren haben und zum anderen, welche Strategien diese LehrerInnen anwenden, um weiterhin der Lehrtätigkeit nachkommen zu können. Zusätzlich werden subjektive Begründungszusammenhänge aufgezeigt, die von Lehrkräften angegeben werden, welche keine Diskriminierungserfahrungen gemacht haben wollen.

Ausgangspunkt der Studie bildet die Unterscheidung und Abgrenzung der Diskriminierungs- und Rassismusbegriffe und das Aufzeigen der Differenzkategorien. Weiterhin gibt Fereidooni einen ausführlichen Einblick in die vorhandene Empirie und führt hierbei insbesondere internationale Studien an, die sich mit den Erfahrungen von Lehrkräften beschäftigen. Im weiteren Verlauf wird die jeweilige Methodik der quantitativen und der qualitativen Studie beschrieben. Die quantitative Studie umfasst 159 Lehrkräfte und ReferendarInnen, wobei hier besonders demografische Daten und die Frage nach eigenen Diskriminierungserfahrungen oder rassistischen Übergriffen fokussiert werden. Die qualitative Studie umfasst zwei thematisch ähnliche Punkte. In beiden werden jeweils fünfleitfragengestützte, problemzentrierte Interviews angeführt, wobei hier auf das subjektive Verständnis von Diskriminierung, persönliche Bewältigungsstrategien, Reformvorschläge, Mehrsprachigkeit sowie die Beziehungen zu SchülerInnen, deren Eltern, KollegInnen und Vorgesetzten eingegangen wird. Die Besonderheit hierbei ist allerdings, dass er zwischen LehrerInnen unterscheidet, die angeben, bereits rassistische Diskriminie-

rungserfahrungen gemacht zu haben, und anderen, die angeblich nicht betroffen waren. Innerhalb dieser Gruppe stellt Fereidooni fest, dass alle ProbandInnen innerhalb der Interviews von diskriminierenden Erfahrungen berichten und alle „dieselben gesellschaftlichen Distanzierungsmuster anwenden“ (293). Hierbei unterscheidet er zwischen verschiedenen Erklärungsstrategien wie Verharmlosung, Verleugnung und Unsicherheit.

Weiterhin präsentiert Fereidooni ausgewählte Ergebnisse der beiden Interviewgruppen sowie der qualitativen und quantitativen Studien. Hierbei zeigt sich deutlich, inwieweit die Ergebnisse der Fragebögen durch die Interviews ergänzt und präzisiert werden konnten. Die Nutzung beider methodischen Zugänge führte zu einer Konkretisierung der Ergebnisse.

Abschließend werden die Studienergebnisse zu zentralen Fragestellungen zusammengefasst, um einen Überblick über die Rassismus- und Diskriminierungserfahrungen zu geben. Hierbei weist Fereidooni nochmals auf Heterogenitätsdimensionen wie Aussehen, Herkunft, Religion, Sprache, individuelles Verhalten, soziale Position, Autorität und Wahrnehmung anderer Agierender im schulischen Kontext hin. Fereidooni konstatiert, dass Diskriminierung und rassistische Übergriffe innerhalb der Schule zu Strukturierungsmerkmalen geworden sind, durch die „diskriminierungs- und rassismuserlevantes Verhalten aller AkteurInnen befördert“ werde (325). Er macht deutlich, dass sich die Schule als Arbeitsraum und die darin agierenden Menschen hinsichtlich einer weitreichenden Rassismuskritik verändern müssen. Diese muss

bereits frühzeitig beginnen und einen großen Stellenwert innerhalb der LehrerInnen(aus)bildung bekommen. Er nennt hierfür weitere Forschungsdesiderate, die sich auf den Ausbildungs- und Vorbereitungsdienst angehender LehrerInnen beziehen. Nur so könne die „rassismuskritische Schule von morgen“ (327) tatsächlich auch geschaffen werden.

Fereidooni leistet mit seiner Dissertation einen wichtigen Beitrag zur Aufdeckung und Thematisierung rassistischer Strukturen im gesamten Schulsystem. Er schließt damit für den deutschsprachigen Raum und die LehrerInnenbildung eine Forschungslücke. Besonders hervorzuheben sind die differenzierte Auseinandersetzung mit den vorliegenden Kategorien sowie die ausführliche und zugängliche Beschreibung der methodischen Zugänge und der differenzierten Erhebungen. Die vorliegenden Studienergebnisse zeigen den enormen Handlungsbedarf für alle Phasen des schulischen LehrerInnenhandelns. Insofern stellt die Arbeit für die gesamte LehrerInnenbildung und den schulischen Umgang mit Diskriminierung und rassistischen Übergriffen eine Bereicherung dar.

Literatur

- Gomolla, Mechthild/Radtke, Franz-Olaf 2009: Institutionelle Diskriminierung. Die Herstellung ethnischer Differenz in der Schule. 3. Auflage, Wiesbaden.
- Weber, Martina 2003: Heterogenität im Schulalltag. Konstruktion ethnischer und gesellschaftlicher Unterschiede. Opladen.
- Arne Westerkamp Köln